

# RECYCLING NEWS

Informationsmagazin für  
Kunden, Interessierte  
und Mitarbeiter/innen  
Ausgabe Mai 2016



01 | 2016



[www.loacker.cc](http://www.loacker.cc)

Wertstoff Zukunft.

FOTOSTORY: FÜHRUNG FÜR KINDER BEI LOACKER RECYCLING  
**Wir Kinder sind heute Wertstoff-Finder!**

GLOBETROTTER AUS DER ZUKUNFT  
**Mathias Haas im Interview**

EIN KUNDE STELLT SICH VOR  
**LIEBHERR**

UNSER WERTSTOFF-TEAM STELLT SICH VOR  
**Wenn David Alaba bei der EM  
auf Ihren Autoreifen kickt**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

die neue Ausgabe beginnen wir auf der gegenüberliegenden Seite mit der Grundsteinlegung für unsere Betriebsentwicklung in Götzis, über die wir uns als Vorarlberger Familienunternehmen natürlich besonders freuen. Was, glauben Sie, hat das oben gezeigte Bild mit einem solchen Grundstein in Götzis zu tun?

Es geht um Sand, den unbekannteren Rohstoffhelden unserer Zeit, den wir unter anderem in Nahrungsmitteln, Kosmetika, Putzmitteln, elektronischen Produkten und vor allem Stahlbeton wiederfinden. Während vor Dubai in den letzten Jahren künstliche Inseln in Form von Palmen aufgeschüttet wurden und hierfür fast 150 Millionen Tonnen aus dem Schiffschossen, bestehen heute weltweit etwa zwei Drittel aller Bauwerke aus Stahlbeton, der wiederum zu zwei Dritteln aus Sand besteht. Konkret heißt das: in einem schlichten Einfamilienhaus stecken etwa 200 Tonnen Sand. Dadurch verbrauchen wir weltweit fast so viel Sand wie Wasser. Selbst Wüstenstaaten wie Dubai importieren Sand aus Australien, weil der feinkörnige Wüstensand im Gegensatz zum Meeres- und Strandsand als Baustoff nicht infrage kommt.

Sand gibt es eben nicht „wie Sand am Meer“, auch wenn es an den Urlaubsstränden den Anschein hat. Eine Lösung dieses Problems, an der derzeit gearbeitet wird, kommt womöglich aus der Recycling-Welt: Zerkleinertes Glas könnte, genau wie Sand, zu Beton verarbeitet werden. Zudem könnte wiederverwertetes Glas Stränden zu Hilfe eilen, die auf dem Rückzug sind. Jedes Glas- und Sandkorn zählt.

Wenn wir schon von Glas-Recycling sprechen, zählt natürlich das Recycling von jedem erdenklichen Wertstoff. Damit Gleis, Reifen, Papier, Kunst- und viele andere Wertstoffe ihren Weg zurück in den Kreislauf finden, stellen wir Ihnen unser Wertstoff-Team auf den Seiten 4 und 5 vor. Pünktlich vor Beginn der Fußball-Europameisterschaft lüften wir das Geheimnis, warum Alaba & Co vielleicht auch auf Ihren alten Autoreifen kicken. Den großen EM-Spielplan für Sie gibt's natürlich auch dazu! Bis zum Finale auf der Rückseite gibt es aber in dieser Ausgabe noch viel Spannendes. Beispielsweise entdecken die „Wertstoff-Finder“ bei einer unserer zahlreichen Führungen auf dem Recycling-Spielfeld so manchen Volltreffer (Doppelseite 8/9). Der Umweltipp auf der Sei-



te 12 verhilft Ihren Abfällen aus Küche und Garten durch konsequentes Kompostieren in die Verlängerung. Der Trendbeobachter Mathias Haas verrät Ihnen in unserem Interview auf den Seiten 6 und 7 zwar nicht, wer Europameister wird, sehr wohl aber, wie wir in der Wirtschaftswelt neue Wege meistern. Sie wissen ja: Geld schießt noch keine Tore!

In diesem Sinne: viel Freude beim Tiki-Taka in den neuen Recycling News und auf einen spannenden Fußball-Sommer!

*Karl Loacker*

Karl Loacker

PS: Redaktionsleiter Knud Johannsen freut sich über Ihr Feedback unter [knud.johannsen@loacker.cc](mailto:knud.johannsen@loacker.cc)

### INHALT

02|03

Editorial  
Große Schritte – die Unternehmensentwicklung geht voran

04|05

Coverstory:  
Unser Wertstoff-Team stellt sich vor

06|07

5 Fragen an Mathias Haas

08|09

Fotostory: Führung für Kinder bei Loacker Recycling

10|11

Ein Kunde stellt sich vor: Liebherr

12|13

Umweltipp  
Fuhrpark

14|15

News

16|17

News

18|19

News aus der Gruppe

#### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Loacker Recycling GmbH, Lustenauerstr. 33, A 6840 Götzis, Österreich, [www.loacker.cc](http://www.loacker.cc) | Gestaltung: Baschnegger Ammann Partner Werbeagentur GmbH, [www.bap.cc](http://www.bap.cc) | Redaktion: Knud Johannsen und Loacker Gruppe | Fotos: Nadine Loacker, Alexandra Serra, Veronika Hotz, REUTERS / Anwar Mirza und Shutterstock | Druck: VVA Dornbirn | Auflage: 4500 Stück | Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden & Partner von Loacker. Erscheinungsdatum: Mai 2016

Das Medium wird kostenlos an Kunden, Interessierte und Mitarbeiter/innen von Loacker abgegeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Kontakt – Loacker Recycling GmbH  
Lustenauerstr. 33, A 6840 Götzis  
Tel. +43 (0)5523 502  
[goetzis@loacker.cc](mailto:goetzis@loacker.cc), [www.loacker.cc](http://www.loacker.cc)



Legten gemeinsam den Grundstein für die Konzernzentrale der Loacker Gruppe: v.l. Wolfgang Ritsch, Architekt; Meinhard Rhomberg, Architekt; Pfarrer Toni Oberhauser; Manfred Rein, Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg; Karl Loacker, Geschäftsführer Loacker Recycling; Christian Loacker, Bürgermeister von Götzis; Gerald Engler, Mitglied der Geschäftsleitung / COO, Prokurist; Thomas Schäfer, Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Corporate Development & Services

### GRUNDSTEINLEGUNG FÜR BETRIEBSENTWICKLUNG IN GÖTZIS GELEGT

# Große Schritte – die Unternehmensentwicklung geht voran

2015 begannen die Bauarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude und das neue Betriebsgebäude mit der integrierten Werkstatt. In Zukunft wird das neue Verwaltungsgebäude die Konzernzentrale bilden, in der bis zu 140 Mitarbeiter/innen gemeinsam für den Erfolg von Loacker Recycling arbeiten werden. Dabei investiert das Familienunternehmen rund 25 Millionen Euro in die Zukunft.

„Wir gliedern unsere bisher erworbenen Unternehmen entsprechend unseren Qualitätsvorstellungen in die Loacker Recycling Gruppe ein, optimieren die Gruppe laufend und schaffen einheitliche Strukturen. Dabei sind die baulichen Veränderungen ein wichtiger Bestandteil der internationalen Unternehmensentwicklung. Hier sind wir auf dem richtigen Weg“, erklärt Karl Loacker. „Mit dem Neubauprojekt erhalten die Geschäftsleitung und die zentralen Expertenteams einen gemeinsamen Arbeitsraum, in dem die Unternehmensentwicklung in kommunikativer und kreativer Atmosphäre weiter vorangetrieben werden kann“, führt Karl Loacker weiter aus.

Die Fertigstellung der ersten neuen Gebäude ist für 2017 geplant, der Endausbau der gesamten Betriebsentwicklung soll bis 2019 abgeschlossen sein.

Ende April 2016 gab es aber noch bestürzte Gesichter: „Wir sind schockiert und bestürzt über den Tod von Manfred Rein. Wir durften noch gemeinsam mit ihm den Grundstein für unsere Unternehmenszentrale legen, nun ist er nicht mehr unter uns. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Familie. Manfred hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme unserer Branche, mit ihm verlieren wir einen großen Interessenvertreter“, zeigt sich Karl Loacker fassungslos.



„Wir gliedern unsere bisher erworbenen Unternehmen entsprechend unseren Qualitätsvorstellungen in die Loacker Recycling Gruppe ein, optimieren die Gruppe laufend und schaffen einheitliche Strukturen. Dabei sind die baulichen Veränderungen ein wichtiger Bestandteil der internationalen Unternehmensentwicklung. Hier sind wir auf dem richtigen Weg.“

Karl Loacker, Geschäftsführer Loacker Recycling



UNSER WERTSTOFF-TEAM STELLT SICH VOR

# Wenn David Alaba bei der EM auf Ihren Autoreifen kickt

„Wertstoff Zukunft“ – so weit der Claim von Loacker Recycling. Aber was ist eigentlich ein Wertstoff? Verlässlich liefert Wikipedia eine erste Antwort: „Wertstoffe sind Stoffe, die nach ihrem Gebrauch wieder genutzt, zu anderen Produkten umgewandelt oder in Rohstoffe aufgespalten werden können. Man kann sie wiederverwerten, wodurch sie in den Wirtschaftskreislauf zurückkehren.“



**Reinhard Pierer**  
Stoffstrommanager Wertstoffe und  
Leiter Vertrieb Vorarlberg  
Für Sie erreichbar unter: reinhard.pierer@loacker.cc



**Robin Brugger**  
Handel Wertstoffe  
Für Sie erreichbar unter: robin.brugger@loacker.cc



**Kai Pommerenke**  
Handel Wertstoffe  
Für Sie erreichbar unter: kai.pommerenke@loacker.cc

Für Loacker Recycling bedeutet das konkret, dass zum Geschäftsbe- reich Wertstoffe Papier, Kunststoffe, Glas, Holz, Reifen, Elektroalt- geräte, Bauschutt, Baurestmassen, Baustellenmüll, Bodenaushub, gefährliche Abfälle und Aktenvernichtung gehören.

#### Das zweite Leben Ihrer Wertstoffe

So weit, so gut. Aber was passiert eigentlich genau, wenn Sie Ihre Wertstoffe bei den Wertstoffhöfen und weiteren Annahmestellen oder Recyclingunternehmen abliefern? Was wird aus Ihren Wertstoffen? Welchen Kreislauf gehen sie?

Eine mögliche, sehr aktuelle Variante: Alaba, Ronaldo & Co spielen bei der EM 2016 darauf Fußball.

#### Das Wertstoff-Team übernimmt den Ball

Wie das geht? Jetzt kommt das Wertstoff-Team von Loacker Recycling ins Spiel. Bleiben wir bei dem Beispiel Ihrer Altreifen. Damit sie ins Spiel kommen und darin bleiben, werden sie weder verbrannt noch

deponiert oder exportiert. Die stoffliche Verwertung passiert bei Loacker Recycling. Gemeinsam mit Partnern sorgen wir dafür, dass Altreifen wieder in ihre drei Grundbestandteile Gummi, Stahl und Textil getrennt werden. So wird alles wiederverwendet. Während der Stahl wieder in Stahlwerken eingeschmolzen wird und vielleicht seinen Weg als Stahlträger ins Fußballstadion findet, kommt der Gummi zum Beispiel als Füllung im Kunstrasen zum Einsatz.

So kann es also tatsächlich sein, dass die besten Spieler Europas in diesen Tagen auf Ihren Altreifen trainieren oder spielen.

Wenn Sie wollen, dass wir für Sie Recycling-Tore schießen, dann rufen Sie uns doch einfach an. Egal ob Reifen, Kunststoffe, Glas, Holz, Papier oder andere Wertstoffe – wir zeigen vollen Einsatz für Ihren Wertstoff-Spielplan. Dabei zählen für uns übrigens nur Volltreffer, bei denen alle Anforderungen erfüllt werden. Alles andere ist gehupft wie gesprungen. Oder auf Vorarlbergisch: Das ist „g’hupft wie g’hatscht“, Hauptsache Tor!



5 Fragen an Mathias Haas – DER TRENDBEOBACHTER.

# Globetrotter aus der Zukunft

**1** Was war der Auslöser für Ihr gerade erschienenes Buch „BETA-BUSINESS – WO DIE ZUKUNFT HEUTE GEMACHT WIRD“? Was sind Ihre Kernaussagen?

Mir wurde immer mehr bewusst, dass wir hierzulande nicht mehr absolute Spitze sind. Wir lassen uns links und rechts überholen, wenn wir auf die Entwicklungen in Mexiko, Korea, Indien oder China blicken. Wir leben auf einem hohen Niveau. Die Frage ist, ob wir dieses Niveau halten können, wenn wir so entspannt weitermachen wie bisher. Die Kernaussage ist entsprechend dem Buchtitel „BETA-BUSINESS“: Wir müssen schneller werden! Darum sage ich auch gerne salopp: Gut genug ist gut genug, denn unsere gelebte Perfektion dauert einfach zu lange. Innovatoren wie PayPal, Tesla oder WhatsApp überholen uns schlichtweg – mit Produkten, die nicht perfekt sind.

**2** Internet of Things, Industrie 4.0, Big Data – was bedeutet das in der Praxis? Was halten Sie für einen der größten Irrtümer in der Trendforschung?

Das sind lediglich Überschriften. Allgemein bezeichnen sie ein neues Verhalten. Industrie 4.0 meint, dass alle Geräte miteinander „reden“. Ein Beispiel: Der anfallende Müll wird in Echtzeit nachverfolgt, also getrackt. Bleibt es dann dabei, dass der Müll wie immer montags geleert wird? Oder wird die Mülltonne zukünftig nur dann geleert, wenn sie tatsächlich voll ist? Das nachhaltigste Bürogebäude der Welt steht in Amsterdam und heißt „The Edge“. Dort trackt man die Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass das Licht oder die Heizung nur dort angeht, wo auch die Mitarbeiter sind. Dabei geht es um Kosteneinsparungspotenziale. Einer der größten Irrtümer ist die überschätzte Geschwindigkeit, mit der solche Veränderungen eintreten – meist geschieht das nicht so schnell, wie man glaubt.

**3** „Kannibalisier dich selbst, bevor es jemand anderer tut!“ – Diesen Satz liest man oft in Zusammenhang mit der digitalen Wirtschaft. Unternehmen tun sich mit solchen Veränderungen in der Praxis schwer – vor allem dann, wenn das bestehende Geschäftsmodell nach wie vor funktioniert. Was ist Ihr Ansatz, damit Unternehmen dennoch mitziehen?

Viele Unternehmer denken: Solange der Laden läuft, müssen wir ja keine Elektromotoren bauen oder den Müll tracken. Oft hilft leider erst der Druck – mein Team und ich sorgen in Unternehmen dafür, dass dieser Druck erst gar nicht entsteht. Es gibt aber nicht die eine Lösung. Eine Möglichkeit ist, dass Firmen in einem geschützten Raum – wie einem Start-up – Alternativen aufbauen. Ein Beispiel: Bis heute läuft der Stahlhandel noch mit Excel-Sheets und Telefon. Aber der Duisburger Stahlhändler Klöckner wickelt mittlerweile mit 20 Mitarbeitern in Berlin den Stahlhandel digital ab. Das Management hat den Mut gehabt und mit Weitsicht investiert: Solange der alte Apparat wie bisher läuft, erfinden wir uns in der Zwischenzeit neu.

**4** Sie reisen viel, um die neuesten Trends vor Ort aufzuspüren. Welche globalen Trends bergen das höchste Gefahrenpotenzial? Wo sehen Sie die größten Chancen?

Eine der größten Gefahren ist vermutlich das „Human Editing“. Wir können die DNA eines Menschen in absehbarer Zeit so einfach verändern wie ein Word-Dokument. Wichtig ist, dass solches Know-how nicht in die falschen Hände gerät. Beim Chancenpotenzial erwähne ich gerne noch mal das Bürogebäude „The Edge“ in Amsterdam. Die alternative Bauweise und der andere Umgang mit Energie ziehen die Menschen an. Zu Recruitment-Tagen erscheinen viermal mehr Bewerber als bei jedem anderen Bürogebäude in Holland. Die Mehrkosten werden mit etwa 10 Prozent über eine Laufzeit von 10 bis 15 Jahren angegeben. Dem gegenüber steht eine höhere Lebensqualität am Arbeitsplatz.

**5** Bei welchen Unternehmen sind Sie von der Innovationsentwicklung begeistert? Was macht in diesen Fällen den Erfolg aus?

Der bereits erwähnte Duisburger Stahlhändler ist ein gutes Beispiel. Er investiert und digitalisiert mit einem Tochterunternehmen die Stahlindustrie. Ein weiteres Beispiel kommt aus der Elektromobilität: Tesla versteht das Auto nicht als Auto, sondern als App, und verleiht ihm ständig Anti-Aging-Updates. Mit der Zeit wird das Auto nicht älter, sondern immer besser, sicherer und zuverlässiger. Als drittes Beispiel dient Coop in der Schweiz. Das Detail- und Großhandelsunternehmen verdient mit Daten Geld und hilft anderen Unternehmen damit, zielgerichtet Mailings zu verschicken. Ein letztes Beispiel: Media-Saturn ist erst 2011 ins E-Commerce-Geschäft eingestiegen und heute ganz vorne dabei. Hier führen saubere Datenbanken und ein zielgerichtetes Vorgehen zum Erfolg, und man sieht, dass man nicht zwingend der Erste auf dem neuen Markt sein muss.

## DER PRAGMATISCHE TRENDBEOBACHTER

Mathias Haas hebt sich als pragmatischer „Trendbeobachter“ deutlich von der ansonsten eher schillernden Branche der Zukunftsforscher ab. Er fabuliert nicht von Lebensweisen und Erfindungen, die Generationen in ferner Zukunft erleben werden. Haas stellt keine schwammigen Prognosen, sondern prüft Realitäten. In seinem Reisegepäck hat der „Globetrotter aus der Zukunft“ unzählige Exponate aus aller Welt eingesammelt: vom 3-D-Druck-Stift über ein Pflaster mit USB-Schnittstelle bis hin zur sprechenden Puppe Cayla, die sich ihre Antworten auf Wikipedia sucht. Das sind Dinge, die man hierzulande für utopisch hält, die aber andernorts bereits zum Alltag gehören. „Ich rede nicht über 2030, sondern über das, was uns in naher Zukunft erwartet“, erklärt der gelernte Betriebswirt und ehemalige Marketing- und Vertriebsleiter. Mehr auf [www.trendbeobachter.de](http://www.trendbeobachter.de)

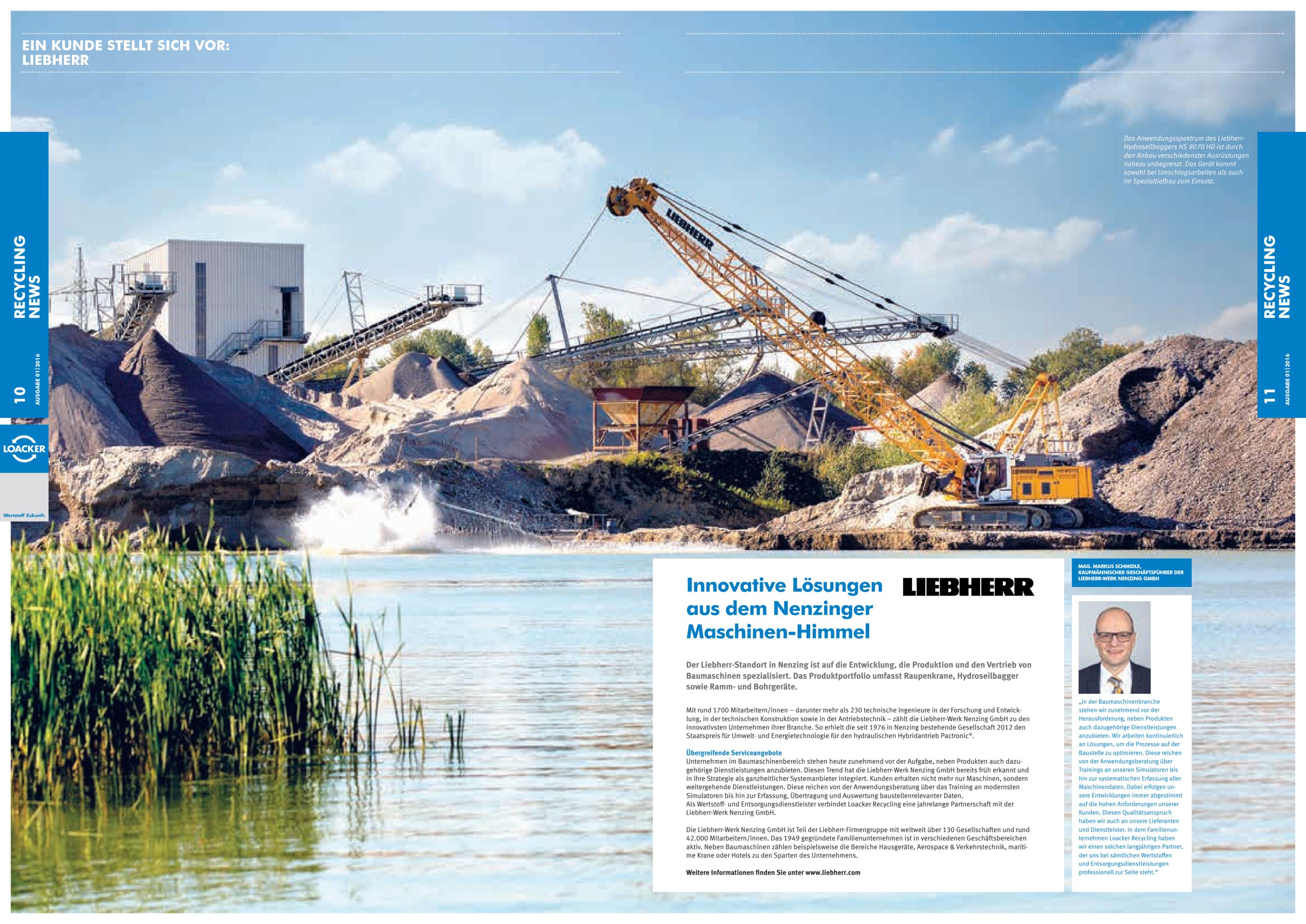
## Über das Buch

„Technologiemarktführer, Weltmarktführer, Exportweltmeister“ – mit diesen Begriffen schmücken sich Politiker und Unternehmer nur allzu gerne. Auch „Made in Germany“ oder „Swiss Quality“ sind klingende Werte – läuft doch alles prima! Bloß: wie lange noch? Deutschlands erster Trendbeobachter Mathias Haas dazu: „Wir sind bequem geworden und sogar etwas überheblich. Wir geben uns mit dem Status quo zufrieden, verpassen Chancen, unterschätzen andere und übersehen die Gefahren unserer Ignoranz. Die bestehenden Machtverhältnisse könnten schon bald auf den Kopf gestellt werden.“





Das Anwendungsspektrum des Liebherr-Hydroseilbaggers HS 8070 HD ist durch den Anbau verschiedenster Ausrüstungen nahezu unbegrenzt. Das Gerät kommt sowohl bei Umschlagsarbeiten als auch im Spezialtiefbau zum Einsatz.



## Innovative Lösungen aus dem Nenzinger Maschinen-Himmel

**LIEBHERR**

Der Liebherr-Standort in Nenzing ist auf die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Baumaschinen spezialisiert. Das Produktportfolio umfasst Raupenkrane, Hydroseilbagger sowie Ramm- und Bohrgeräte.

Mit rund 1700 Mitarbeitern/innen – darunter mehr als 230 technische Ingenieure in der Forschung und Entwicklung, in der technischen Konstruktion sowie in der Antriebstechnik – zählt die Liebherr-Werk Nenzing GmbH zu den innovativsten Unternehmen ihrer Branche. So erhielt die seit 1976 in Nenzing bestehende Gesellschaft 2012 den Staatspreis für Umwelt- und Energietechnologie für den hydraulischen Hybridantrieb Pactoric®.

### Übergreifende Serviceangebote

Unternehmen im Baumaschinenbereich stehen heute zunehmend vor der Aufgabe, neben Produkten auch dazugehörige Dienstleistungen anzubieten. Diesen Trend hat die Liebherr-Werk Nenzing GmbH bereits früh erkannt und in ihre Strategie als ganzheitlicher Systemanbieter integriert. Kunden erhalten nicht mehr nur Maschinen, sondern weitergehende Dienstleistungen. Diese reichen von der Anwendungsberatung über das Training an modernsten Simulatoren bis hin zur Erfassung, Übertragung und Auswertung baustellenrelevanter Daten. Als Wertstoff- und Entsorgungsdienstleister verbindet Locker Recycling eine jahrelange Partnerschaft mit der Liebherr-Werk Nenzing GmbH.

Die Liebherr-Werk Nenzing GmbH ist Teil der Liebherr-Firmengruppe mit weltweit über 130 Gesellschaften und rund 42.000 Mitarbeitern/innen. Das 1949 gegründete Familienunternehmen ist in verschiedenen Geschäftsbereichen aktiv. Neben Baumaschinen zählen beispielsweise die Bereiche Hausgeräte, Aerospace & Verkehrstechnik, maritime Krane oder Hotels zu den Sparten des Unternehmens.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.liebherr.com](http://www.liebherr.com)

MAG. MARKUS SCHMIDLE,  
KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER DER  
LIEBHERR-WERK NENZING GMBH



„In der Baumaschinenbranche stehen wir zunehmend vor der Herausforderung, neben Produkten auch dazugehörige Dienstleistungen anzubieten. Wir arbeiten kontinuierlich an Lösungen, um die Prozesse auf der Baustelle zu optimieren. Diese reichen von der Anwendungsberatung über Trainings an unseren Simulatoren bis hin zur systematischen Erfassung aller Maschinendaten. Dabei erfolgen unsere Entwicklungen immer abgestimmt auf die hohen Anforderungen unserer Kunden. Diesen Qualitätsanspruch haben wir auch an unsere Lieferanten und Dienstleister. In dem Familienunternehmen Locker Recycling haben wir einen solchen langjährigen Partner, der uns bei sämtlichen Wertstoffen und Entsorgungsdienstleistungen professionell zur Seite steht.“

VIELE VORTEILE DURCH DAS KOMPOSTIEREN

# Der natürlichste Wertstoff selbst gemacht



**! Das darf auf den Kompost**

- **Pflanzliche Abfälle aus der Küche**  
Gemüseabfälle, Obstreste, Kaffee- und Teesud samt Filter- und Beutelpapier, Küchenpapier (kleine Mengen Papier wirken sich positiv auf den Kompost aus), Holzwolle, Holzhäcksel und Sägemehl von unbehandeltem Holz
- **Garten- und Grünabfälle**  
Schnittblumen, Topfpflanzen, Strauch- und Heckenschnitt, Baumschnitt, Äste, Stroh, Laub, Falllobst und frischer Rasenschnitt

**! Das darf nicht auf den Kompost**

Gekochte Essensreste, Fleisch, Fisch, Fette, Knochen, Eierschalen, Geflügelreste, Haustierstreu, Mist, Kleintierkadaver, Zigarettenstummel, Staubsaugerbeutel-Inhalt, Holz- und Kohlenasche, Grillkohlen, Wegwerfwindeln, andere Fäkalien, Rückstände aus Sickergruben, Speiseöle, Speisefette und Flüssigkeiten wie z. B. Suppen oder Salatsößen

**Kompostieren ohne eigenen Garten**  
Wer in der Stadt lebt, bekommt alles für die Kompostierung im Handel oder bei Kompostwerken und Abfallwirtschaftsbetrieben. Gerade auf einem Balkon lässt sich so sehr einfach nährstoffreiches Pflanzenfutter herstellen. Ist der aus Bioabfällen und Grünschnitt stammende Kompost mit Gütesiegel ausgezeichnet, wurde er auf Schadstoffe untersucht.

Das Wort Kompost stammt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „Zusammengesetztes“. Damit ist das erste Erfolgsgeheimnis angesprochen: Nur eine gute Zusammensetzung des Ausgangsmaterials bewirkt die angestrebte Kompostqualität.

**Kompostieren ist aktiver Umweltschutz**  
Eigenkompostierung reduziert das Müllvolumen, erübrigt das Sammeln und den Transport und der Hobbygärtner erhält ein wertvolles Produkt: nährstoffreiche Komposterde. Wer selbst erzeugte oder erworbene Kompost verwendet, hilft der Umwelt: Zum einen muss weniger Handelsdünger produziert werden, was Energie spart, zum anderen ersetzt Komposterde Torf, was die Moore schützt.

**Welche Arbeiten fallen an?**  
Über das Jahr verteilt, fällt bei der Eigenkompostierung nur wenig Arbeit an. Meistens beschränkt sie sich auf das Zerkleinern von Ästen, Zweigen und anderen verholzten Gartenabfällen. Die Abfälle sammeln, mischen und aufschichten geschieht bei der Gartenarbeit nebenher.

Unangenehme Gerüche können deutlich reduziert werden, wenn man beim Aufsetzen als unterste Lage eine ca. 10 cm starke Schicht aus Rindenmulch, Stroh oder gehäckselten Ästen aufschichtet. Sie sorgt dafür, dass der Kompost besser belüftet wird und zudem Sickerwasser abfließen kann.

Zur weiteren Information:  
[www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at)  
[www.kompostberatung.ch](http://www.kompostberatung.ch)  
[www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de)  
[www.kompost-biogas.info](http://www.kompost-biogas.info)  
[www.umweltverband.at](http://www.umweltverband.at)

**Was passiert im Komposthaufen?**  
Mikroorganismen und Kleinlebewesen fressen und verdauen die toten organischen Materialien. Dabei bauen sie diese stufenweise ab. Die durch ihre Tätigkeit freigesetzten Mineralien dienen den dort wurzelnden Pflanzen als Nahrung. All den Schimmelpilzen, Fäulnisbakterien und Krabbeltieren verdanken wir, dass der Nährstoffkreislauf in den Ökosystemen funktioniert.  
Der Komposthaufen ist ein komplexes Ökosystem, das sich ständig verändert. In jeder Phase sind jeweils andere Organismen typisch. Da ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot sie besonders lockt, verläuft die Kompostierung umso schneller, je vielfältiger die Materialien auf dem Komposthaufen sind und je besser sie durchmischt wurden.



**Melissa Rainer**  
Team Qualität, Sicherheit und Umwelt  
Ansprechpartnerin für Führungen  
Für Sie erreichbar unter: [melissa.rainer@locker.cc](mailto:melissa.rainer@locker.cc)



**Wolfgang Franz-Loacker**  
Fuhrparkmanagement Konzern  
Für Sie erreichbar unter:  
[wolfgang.franz-loacker@locker.cc](mailto:wolfgang.franz-loacker@locker.cc)



**Robert Brugger**  
Fuhrparkmanagement  
Für Sie erreichbar unter: [robert.brugger@locker.cc](mailto:robert.brugger@locker.cc)

„Was mich immer wieder beeindruckt: Wie geräteschonend unsere Fahrer tagtäglich ihre Fahrzeuge führen. Dadurch kann neben Kraftstoffeinsparungen die Einsatzdauer unseres Fuhrparks deutlich verlängert werden.“

Wolfgang Franz-Loacker

EURO-6-ABGASNORM BEI LOCKER RECYCLING

## Ganzheitliches und nachhaltiges Fuhrparkmanagement



v.l. Gerald Engler, COO und Mitglied der Geschäftsleitung der Locker Gruppe; Wolfgang Franz-Loacker, Fuhrparkmanagement Konzern; Erçüment Yildirim, COO und Mitglied der Geschäftsleitung der Locker Swiss Recycling AG; Kuno Reiter, Scania-Regionaldirektor Vorarlberg/Bodenseegebiet

Auch bei Locker Recycling ist viel in Bewegung: im Büro, in den Recycling-Anlagen, auf den Gleisen und nicht zuletzt natürlich auch auf den Plätzen und Straßen.

Nachhaltigkeit beginnt bei der Sicherheit im Straßenverkehr. Dabei stehen die Kinder im Mittelpunkt. So durften Volksschüler aus Koblach bei der Aktion „Toter Winkel“ im Rahmen einer Initiative der „Sicheren Gemeinden“ einmal aus dem Fahrerhaus eines Locker-LKWs das Verkehrsgeschehen beobachten. Schnell wurde den Kleinen klar, dass ein LKW-Fahrer nicht alle Fußgänger und Radfahrer sehen kann, wie Robert Brugger beobachtete.

**Ökologisch verantwortungsbewusst**  
Locker Recycling stattet alle Bagger, Radlader und Stapler freiwillig mit Partikelfiltern sowohl zum Schutz der Umwelt als auch der Mitarbeiter/innen aus. Damit werden die Emissionen deutlich reduziert. Mittlerweile wurden auch vier Dieselstapler auf Elektro Stapler umgerüstet. Ganzheitliche Nachhaltigkeit bedeutet bei Locker Recycling nicht nur, das Recycling-Kerngeschäft permanent zu optimieren und noch ressourcenschonender zu gestalten. Es bedeutet auch, den gesamten Fuhrpark auf den ökologischen Prüfstein zu stellen. Zur Erfüllung der Euro-6-Abgasnorm fahren

bei Locker Recycling mittlerweile rund 40 LKWs, die diesen Anforderungen entsprechen. So sind zum Beispiel bei Locker Swiss seit Frühling ein neuer 4-Achser für den Standort in Birmensdorf und ein 5-Achser für den Standort in Emmen im Einsatz (siehe Bild links).

Auch bei den Standorten in Deutschland und am Hauptsitz in Götzis hat Locker Recycling den Fuhrpark in diesem Jahr bisher um zehn Euro-6-LKWs erweitert.

Mehr auf [www.locker.cc](http://www.locker.cc)



Mehr zur Euro-6-Technologie erfahren Sie hier.

SCHWEIZER RECYCLISTEN-LEHRLINGE INFORMIEREN SICH IN GÖTZIS

## Loacker Recycling beeindruckt erneut als internationaler Musterbetrieb

Die Berufsschule Bildungszentrum Zürichsee (BZZ) wählte 2016 erneut Loacker Recycling in Vorarlberg als Ziel für eine Lehrreise ihrer Recyclisten in Ausbildung. Rund 45 künftige Recyclisten kamen im April nach Götzis, um einen Einblick in eines der führenden Recyclingunternehmen Österreichs zu bekommen.



ökologischen Stand. Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter und investieren laufend in innovative Recycling-Technologien, da uns ein schonender Umgang mit der Umwelt ein großes Anliegen ist", führt DI Marco Ortner die Ausrichtung des Unternehmens näher aus. Der Umweltbeauftragte und Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker Recycling weiter: „Deswegen freuen wir uns auch sehr über das große Interesse unserer Nachbarn aus der Schweiz an unserem Unternehmen.“

Bereits zum fünften Mal konnte Loacker Recycling im Zuge der Lehrlings-Exkursion des BZZ jungen Menschen einen tiefen Einblick in die Möglichkeiten moderner Entsorgungstechnik geben. „Unsere Anlagen sind immer auf dem neuesten technischen und

### Einblick in die Entsorgungsabläufe

Nach dem Einführungsvortrag von DI Marco Ortner lud Loacker Recycling zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Im Anschluss fand eine rund zweistündige Betriebsbesichtigung statt. Die Lehrlinge und deren Begleitpersonen interessierten sich besonders für die Details der Prozesse beim Recycling, wie zum Beispiel die Logistik, die Lagerhaltung sowie die unterschiedlichen Aufbereitungstechniken. Erfahren Sie mehr auf [www.loacker.cc](http://www.loacker.cc)

Weitere Informationen zur Recyclisten-Lehre in der Schweiz auf [www.r-suisse.ch](http://www.r-suisse.ch) und [www.bzzuerichsee.ch](http://www.bzzuerichsee.ch)



IKP VORARLBERG ZU BESUCH BEI LOACKER RECYCLING

## Der zweite Blick lohnt sich immer



Die Mitarbeiter/innen der Kommunikationsagentur ikp erfuhren Anfang März 2016, wie sich Loacker Recycling vom kleinen Familienbetrieb zu einem österreichweit führenden Recyclingspezialisten entwickelte.

DI Marco Ortner führte die Teilnehmer/innen durch den Betrieb, zeigte ihnen die verschiedenen Stationen der Wertstoffaufbereitung und erklärte ihnen die unterschiedlichen Arbeitsprozesse. „Die Kommunikationsprofis zeigten großes Interesse an umwelt-schonenden Prozessen und den modernen Technologien, die wir für die Wertstoffaufbereitung einsetzen“, berichtet Marco Ortner. Martin Dechant, Geschäftsführer der ikp Vorarlberg: „Mir war es wichtig, dass sich mein ganzes Team einen Überblick über sämtliche Entsorgungsabläufe in der Praxis vor Ort verschafft. Wie bei professioneller Kommunikationsarbeit lohnt auch beim Recycling ein zweiter Blick. Genau deswegen ist auch die Pressearbeit bei Recycling so wichtig. Beim Wording zum Beispiel sprechen wir nicht von Müll, sondern von Wertstoffen.“ An dieser Stelle schließt sich auch der Kommunikationskreislauf - Auf in eine gemeinsame Wertstoff-Zukunft!

### INFOBOX

ikp ist eine seit mehr als 25 Jahren erfolgreiche und vielfach ausgezeichnete österreichische Public-Relations-Agentur. In unterschiedlichen Bereichen verfügt das Unternehmen über ausgezeichnetes Know-how aus langjähriger Erfahrung.

Mit Standorten in Wien, Salzburg und Dornbirn ist der eigentümergeführte Betrieb österreichweit regional gut verankert. Loacker Recycling hat bei ikp die externe Pressestelle eingerichtet und arbeitet mit Martin Dechant und seinem Team bereits seit über acht Jahren zusammen. Erfahren Sie mehr auf [www.ikp.at](http://www.ikp.at)

ikp

Das ikp-Team aus Dornbirn gewann einen umfangreichen Unternehmensblick bei Loacker Recycling. v. l. Barbara Natter, Eva Deschler-Einwaller, Martina Kissenberth, Wanda Mikulec-Schwarz, Simon Mikulec, Amelie Baschnegger, Martin Dechant

## Betriebsentwicklung Götzis – Sicherheit an erster Stelle



Am Mittwoch, dem 9. März 2016, besuchten 35 Teilnehmer aus der 3. Klasse der Bauhandwerkerschule der HTL Rankweil die Baustelle der Betriebsentwicklung von Loacker Recycling in Götzis.

HTL Rankweil

Die angehenden Poliere lernen im Rahmen ihrer Ausbildung drei Jahre lang jeden Winter an der Bauhandwerkerschule der HTL Rankweil. Im Zuge ihrer Ausbildung absolvieren sie einen dreitägigen SVP-Kurs (Sicherheitsvertrauensperson) bei der AUVA. DI Alfred Gabl von der AUVA, Baustellenkoordinator Dietmar Schuchter und DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt sowie Sicherheitsfachkraft bei Loacker Recycling, begleiteten die angehenden Fachkräfte über die Baustelle. Die Interessierten Besucher konnten sich so ein Bild aus der Praxis machen. Beim gemeinsamen Imbiss war noch genug Zeit, um Fragen zu beantworten und zu informieren.



HERBSTÜBUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR GÖTZIS BEI LOACKER RECYCLING

## Proben für den Ernstfall

Zu den Aufgaben der Feuerwehr Götzis zählt auch das Üben der technischen Hilfeleistungen im Ernstfall. Am Samstag, den 16. November 2015, wurde die alljährliche Herbstübung erstmals auf dem Gelände der Firma Loacker Recycling durchgeführt.

Insgesamt nahmen 33 Feuerwehrmänner, zwei Feuerwehrfrauen und sechs Einsatzleute von der Rettungsstelle Hohenems und Feldkirch daran teil. Siegfried Kathan von Loacker Recycling war zudem an der Feuerwehrübung beteiligt. Während der vierstündigen Übung wurden Unfallszenarien realistisch nachgestellt. Die Florianis konnten an vier verschiedenen Stationen den Umgang mit hydraulischen Rettungsgeräten, die richtige Personenrettung oder die Sicherungsmaßnahmen im technischen Einsatz üben. „Nach so einer großen Übung wissen wir, wer welche Fähigkeiten besonders gut beherrscht

und somit im Ernstfall gleich zum Einsatz kommt“, informiert Zugkommandant Markus Fischer.

„Die einmal im Jahr stattfindende Feuerwehrübung ist für alle Teilnehmer/innen und Einsatzleute eine gute Auffrischung des Gelernten. Die Ausbilder wissen nach der ausführlichen Einsatzübung, in welchen Bereichen die Schwachstellen liegen und wo zukünftig noch mehr geübt werden muss“, erklärt Markus Fischer weiter.

Erfahren Sie mehr auf [www.feuerwehr-goetzis.at](http://www.feuerwehr-goetzis.at)



Die freiwillige Feuerwehr Götzis führte auf dem Betriebsgelände von Loacker Recycling die Herbstübung durch.



VALUE DAY AN DER FH VORARLBERG

## Loacker Recycling unterstützt Forschung für die Zukunft

FH Vorarlberg  
University of Applied Sciences



v.l.: VALUE DAY-Projektleiter Prof. (FH) Dr. Markus Ilg, Jurymitglied Prof. Dr. Ernst Troßmann, Gewinner des VALUE DAY AWARD 2016 Patrick Gallelli, Linus Schenk, Christian Röt, Jurymitglieder Dr. Martin Summer, Univ.-Prof. Dr. Kurt Matzler sowie Dr. Johannes Ortner als Vertreter der Raiffeisenbanken.

Der VALUE DAY ist eine überregionale Wirtschaftstagung zu den Themen Controlling, Finance & Strategy. Am 10. und 11. März 2016 fand der VALUE DAY bereits zum sechsten Mal an der FH Vorarlberg statt.

Ein Schwerpunkt war auch in diesem Jahr der wissenschaftliche Wettbewerb unter den Absolventen/innen verschiedener Hochschulen aus Österreich, Deutschland und Liechtenstein. In den Streams Controlling, Finance & Strategy wurden die jeweils besten Arbeiten von einer hochkarätigen Jury bewertet und mit dem VALUE DAY AWARD ausgezeichnet.

### Drei verdiente Gewinner

Die diesjährigen Gewinner sind Patrick Gallelli von der Universität des Saarlandes im Stream Controlling, Linus Schenk von der Universität St. Gallen im Stream Finance und Christian Röt von der Philipps-Universität Marburg im Stream Strategy. Die drei Gewinner freuten sich über jeweils 2000,- Euro.

### Ausgezeichnete Vorträge

Neben dem wissenschaftlichen Wettbewerb bot der VALUE DAY den Besuchern/innen

zwei hochkarätige Vorträge: Sebastian Purps-Pardigol und der aus Nenzing stammende Prof. Simon Gächter von der Universität Nottingham fesselten mit ihren Beiträgen viele Teilnehmer/innen.

### Loacker Recycling als Sponsor

Der VALUE DAY kann auf die Unterstützung namhafter Unternehmen der Region zählen. Hauptsponsor sind die Vorarlberger Raiffeisenbanken. Partner des VALUE DAY sind die Julius Blum GmbH, die Rauch Fruchtsäfte GmbH & Co OG und die Zumtobel Group AG. Eine enge Kooperation besteht mit der Industriellenvereinigung Vorarlberg. Weitere Sponsoren sind Gebrüder Weiss, Hilti, Hofer, Loacker Recycling und Thurnher Wittwer Pfefferkorn, Rechtsanwälte.

Erfahren Sie mehr auf [www.valueday.at](http://www.valueday.at)

KLIMA:AKTIV-PREIS FÜR LOACKER RECYCLING

## Neuheit bei der energieeffizienten Schlamm-trocknung

Loacker Recycling erhielt am 24. November 2015 eine Auszeichnung bei der jährlich stattfindenden klima:aktiv Fachtagung und Auszeichnungsveranstaltung in Wien.



Die ausgezeichnete Schlamm-trocknungsanlage senkt den Transportaufwand und den Energieverbrauch, gleichzeitig verbessert sie die Arbeitsqualität. (v. l. Bundesminister DI André Rupprechter, DI Marco Ortner, Loacker Recycling)

Die neue Schlamm-trocknungsanlage von Loacker Recycling reduziert am Entstehungsort den Wassergehalt jener Schlämme, die von der regionalen Galvanikindustrie als Abfallstoffe produziert werden. Karl Loacker, CEO von Loacker Recycling: „Mit der innovativen Schlamm-trocknung wollen wir energetisch neue Maßstäbe setzen. Die Anlage verbessert die Arbeitsqualität, da sie Emissionen eingrenzt und den Energieverbrauch senkt.“ Diese Neuheit von Loacker Recycling war eine von insgesamt 24 Einrichtungen beim klima:aktiv-Preis.

### Verbesserter Arbeitnehmerschutz

Die enormen Energieeinsparungen der neuen Trocknungsanlage überzeugten die Jury. Zudem wird das Emissionsverhalten verbessert.

DI Marco Ortner dazu: „Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir nicht nur den Energieverbrauch massiv senken, sondern auch im Bereich des Arbeitnehmerschutzes Verbesserungen erzielen. Die Auszeichnung bestätigt uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.“

### INFOBOX

**klima:aktiv**  
Die Klimaschutzinitiative klima:aktiv wurde 2004 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gegründet. Seit 2008 zeichnet sie Betriebe aus, die Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz erfolgreich umsetzen. Erfahren Sie mehr auf [www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at) und [www.energyagency.at](http://www.energyagency.at)



LOACKER RECYCLING AUF DER GRÖSSTEN JOBMESSE IN VORARLBERG

## Sprungbrett für den Karrierestart



v.l. Vanessa Kalcher, Franziska Röstel, Julia Graf, Phillip Weis, Kai Pommerenke, Lukas Weißenbach

Am Freitag, dem 15. Januar 2016, fand die Jobmesse in der Fachhochschule (FH) Dornbirn statt. Auch Loacker Recycling war bei der größten Stellenbörse Vorarlbergs wieder dabei.

Die Industriellenvereinigung und die Fachhochschule Vorarlberg wollen auf diese Weise erfolgreiche Arbeitgeber und motivierte Jobsuchende zusammenbringen, ob Schüler/innen, Maturanten/innen, Studenten/innen, Hochschulabsolventen/innen oder allgemein Interessierte. Umso erfreulicher war der Rekord von 1500 Besuchern/innen im bereits achten Jahr der Jobmesse. Für Loacker Recycling war die Jobmesse das ideale Forum, um junge Menschen für die zukunftsweisende Branche Recycling zu begeistern. Die zahlreichen Interessenten informierten sich im persönlichen Gespräch am Messestand von Loacker Recycling über aktuelle Trainee Stellen und Praktika. Lust auf Veränderung?

Finden auch Sie Ihren neuen Job auf [www.loacker.at](http://www.loacker.at)

LOACKER RECYCLING FORSCHUNGSSPONSOR BEI FIRST LEGO LEAGUE

## Die Fachkräfte von morgen im Wettbewerb



Das Team der Mittelschule Altach widmete sich mit Sponsor und Forschungspartner Loacker Recycling der Welt der Wertstoffverarbeitung.

Am 28. November 2015 fand in der HTL Bregenz die bereits dritte Regionalauscheidung des internationalen Forschungs- und Roboterwettbewerbs FIRST LEGO League (FLL) statt.

Zum Thema „Trash Trek – Wege zur Bewältigung unseres Abfalls“ stellten rund 120 Schüler/innen in 14 Teams ihre Forschungsprojekte sowie ihre selbst gebauten und programmierten Roboter vor. Die Roboter traten gegeneinander an und mussten verschiedene Aufgaben erfüllen.



Initiatoren und Organisatoren des Vorarlberger Regionalwettbewerb sind Kurt Albrecht und Klaus Schröcker von der HTL Bregenz. Loacker Recycling unterstützte als Forschungssponsor den gesamten Wettbewerb auch finanziell. Zudem sponserte das Familienunternehmen ein Team der Mittelschule Altach. Den Sieg erzielten die „ekmTecRobots“ von der HTL Bregenz, die dann beim Europafinale in Ungarn die Kategorie „Teamwork“ gewannen.

**Wettbewerb für die Fachkräfte von morgen**  
Ziel des Forschungs- und Roboterwettbewerb

werbs ist es, Kinder und Jugendliche in Schulen mit spannenden Projekten an Wissenschaft und Technologie heranzuführen. DI Marco Ortner erklärt: „Für uns als Sponsoren bietet der Wettbewerb auch die Chance, mit den Fachkräften von morgen in Kontakt zu treten und Schüler/innen für die Recyclingindustrie zu begeistern.“

### INFOBOX

#### FIRST LEGO League

Der Wettbewerb hat jedes Jahr ein neues Thema, das sich auf die aktuellen Entwicklungen in der Welt bezieht. Kinder und Jugendliche entwickeln eine Forschungsfrage, ziehen Wissenschaftler/innen und Experten/innen zu Rate und erarbeiten Lösungsvorschläge. So lernen sie, sich selbstständig zu informieren, zu recherchieren und ihre Ergebnisse später der Jury zu präsentieren.

Erfahren Sie mehr auf [www.fll-vorarlberg.at](http://www.fll-vorarlberg.at)



LOACKER RECYCLING WONFURT NACH DIN EN ISO 50001 ZERTIFIZIERT

## Erfolgreiches Energiemanagement-System

„Unser Energiemanagement-System ist ein großer Erfolg. Wir optimieren unseren Energieeinsatz, und unsere Mitarbeiter/innen werden für den Umwelt- und Klimaschutz sensibilisiert.“

Matthias Köhler, Geschäftsführer



Im Juni 2015 wurde die Zertifizierung beim Hauptsitz der Loacker Recycling in Götzis abgeschlossen. Nun erreichte der Standort in Wonfurt als zweites Unternehmen in der Gruppe dieses Ziel.

Die Themen Energie, Energieeffizienz und Energiemanagement spielen beim Produktionsstandort Wonfurt mit seiner energieintensiven und trockenmechanischen Kabelverarbeitungsanlage eine wesentliche Rolle.

„Unser Energiemanagement-System ist ein großer Erfolg. Wir optimieren unseren Energieeinsatz, und unsere Mitarbeiter/innen werden für den Umwelt- und Klimaschutz sensibilisiert“, erläutert Geschäftsführer Matthias Köhler. Damit die entsprechenden Maßnahmen laufend umgesetzt werden, führt DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt, mit seinem Team regelmäßig interne Energieaudits durch. Weitere Infos unter: [www.loacker-wonfurt.cc](http://www.loacker-wonfurt.cc)



Matthias Köhler  
Geschäftsführer Loacker Wonfurt  
Für Sie erreichbar unter: [matthias.koehler@loacker.cc](mailto:matthias.koehler@loacker.cc)



NEUE KLEINMENGENANNAHME BEI DER SCHLÄPFER ALTMETALL AG

## Mehr Sicherheit und weniger Wartezeit

Im Mai 2015 hatte er begonnen, im März 2016 war es dann so weit: Der Neubau für die Kleinmengenannahme im Recyclingcenter West (RCW) ist fertiggestellt und seitdem in vollem Einsatz.

Die neue Halle wurde für Kleinanlieferungen und Privatpersonen gebaut. Alle Nichteisen-Metalle sowie sämtliche Elektro-Altgeräte können dort abgegeben werden.

Durch den Neubau ergeben sich gleich zwei Vorteile: „Das Abladen funktioniert jetzt noch schneller, die Wartezeiten sind deutlich kürzer geworden. Und da sich keine Bagger in unmittelbarer Umgebung befinden und dort keine sonstigen mit Lärm verbundenen Tätigkeiten erfolgen, erhöht sich auch die Sicherheit“, erklärt der Betriebsleiter RCW, Patric Kolb.

„Neben den Sozialräumen für unser Team war unser Ziel, dass wir unsere Entsorgungsdienstleistungen noch professioneller anbieten können. Nur durch den tollen Einsatz aller am Neubau beteiligten Unternehmen und Personen war es möglich, dieses Projekt in so

kurzer Zeit zu realisieren. Unsere Kunden freuen sich mit uns über die Verbesserungen – das ist für uns das Entscheidende“, berichtet Patric Kolb weiter. Im Erdgeschoss beträgt die Fläche des neuen Gebäudes rund 650 m<sup>2</sup> (Lager und Annahme). In der oberen Etage stehen den Mitarbeitern/innen die insgesamt rund 220 m<sup>2</sup> großen Sozialräume mit WC, Umkleidekabine, Schulungsraum und Küche zur Verfügung.

„Das Abladen funktioniert jetzt noch schneller, die Wartezeiten sind deutlich kürzer geworden.“

Patric Kolb, Betriebsleiter RCW



Wertstoff Zukunft.

KONTAKT

Patric Kolb  
Betriebsleiter RCW  
Schläpfer Altmittel AG  
Schoretshuebstrasse 23  
CH 9015 St. Gallen  
+41 71 282 41 82  
[www.schlaepfer-altmetall.ch](http://www.schlaepfer-altmetall.ch)

Recycling-Center Ost (RCO)  
Martinsbruggstrasse 111a  
CH 9016 St. Gallen

Öffnungszeiten  
Montag bis Donnerstag:  
07.15–11.45 und 13.15–17.15 Uhr  
Freitag:  
07.15–11.45 und 13.15–16.30 Uhr



GEWERBEVEREIN BIRMENS DORF UND AESCH BEI LOACKER SWISS

## Vom „Lumpenhändler“ zum Generalunternehmer



Die Loacker Swiss Recycling AG ist auf die Aufbereitung von Metall und Schrott sowie auf die Wiederverwertung von Altpapier, Karton und Kunststoffen spezialisiert. Mitte Januar besuchte der Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch den Recycling-Spezialisten und erfuhr viel Spannendes über den Dienstleister in der Entsorgungsbranche.

**Der Lumpen- und Knochenhändler**  
Der Lumpen- oder der Knochenhändler der frühen Neuzeit entsorgte vor allem die verwertbaren Reststoffe der ländlichen Bevölkerung. Dafür gab er billige Haushaltsgegenstände wie etwa Kurzwaren ab. Mit der Industrialisierung und dem Übergang zu anderen Ausgangsstoffen für die Papierherstellung verloren Lumpen zunehmend ihren Stellenwert als Reststoff. Die Wiederverwertung von Altstoffen aus Metall nahm dafür erheblich an Bedeutung zu. „Trotzdem werden wir noch häufig als die Lumpensammler bezeichnet“, erklärte Peter Wurzer von der Loacker Swiss Recycling AG zu Beginn der Führung mit einem Augenzwinkern.

**Fachgerechte Aufbereitung**  
Als Generalunternehmer legt die Loacker Swiss Recycling AG größten Wert auf eine fachgerechte Aufbereitung aller wiederverwertbaren Materialien. Bestens ausgebildete Recyclisten/innen und modernste Technologie sorgen für eine konstant hohe Qualität der Sekundärrohstoffe. Die beeindruckten Besucher/innen sahen auf der Tour durch die riesigen Hallen, die mit Eisenschrott (zum Beispiel Stahlträger, Schienen, Grobbleche, Produktionsanlagen, Stahltanks, Schiffe, Gussteile ...) und Leichtmetallen (zum Beispiel Aluminium, Magnesium, Titan ...) gefüllt sind, wie gewaltige Berge von Altmittel in kürzester Zeit von riesigen Metallscheren zu Kleinteilen verarbeitet werden.

Weitere Informationen unter [www.loacker.ch](http://www.loacker.ch)



Peter Wurzer  
Einkauf Loacker Swiss Recycling AG  
Für Sie erreichbar unter: [peter.wurzer@loacker.ch](mailto:peter.wurzer@loacker.ch)

INFOBOX

Der Gewerbeverein Birmensdorf und Aesch vertritt die Interessen von rund 100 Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsbetrieben in den Gemeinden Birmensdorf und Aesch. Der Verein setzt sich für die Erhaltung und Förderung von leistungsfähigen Klein- und mittleren Unternehmen ein und wird, wenn es notwendig ist, für Mitglieder und Bevölkerung auch politisch aktiv. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Gemeinden als lebenswerter Wohnort und gleichzeitig attraktiver Wirtschaftsstandort erhalten und gefördert werden. Weiteren Informationen unter [www.gvba.ch](http://www.gvba.ch)



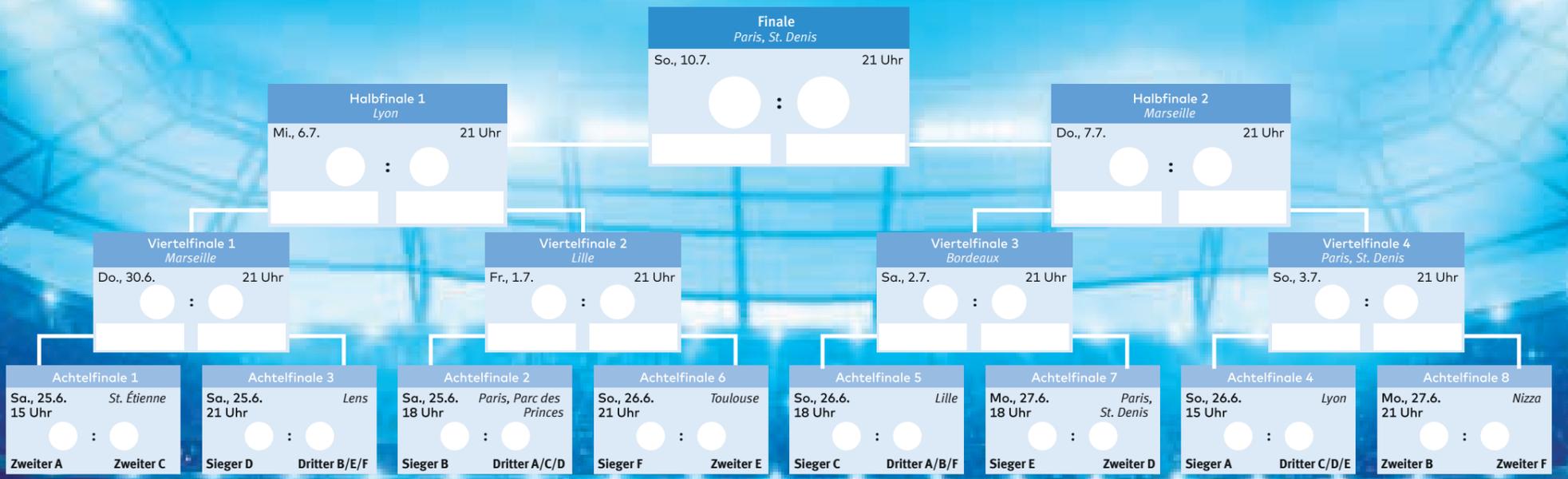
QR-Code zur  
Limmattaler  
Gewerbezeitung

# Spielplan der EM 2016 in Frankreich



www.loader.cc

Wertstoff Zukunft.



| GRUPPE A  | GRUPPE B   | GRUPPE C   | GRUPPE D  | GRUPPE E  | GRUPPE F   |
|---|--|--|---|---|--|
| <p>Fr., 10.6. 21 Uhr Paris, St. Denis</p> <p>Frankreich : Rumänien</p> <p>Sa., 11.6. 15 Uhr Lens</p> <p>Albanien : Schweiz</p> <p>Mi., 15.6. 18 Uhr Paris, Parc des Princes</p> <p>Rumänien : Schweiz</p> <p>Mi., 15.6. 21 Uhr Marseille</p> <p>Frankreich : Albanien</p> <p>So., 19.6. 21 Uhr Lille</p> <p>Schweiz : Frankreich</p> <p>So., 19.6. 21 Uhr Lyon</p> <p>Rumänien : Albanien</p> | <p>Sa., 11.6. 18 Uhr Bordeaux</p> <p>Wales : Slowakei</p> <p>Sa., 11.6. 21 Uhr Marseille</p> <p>England : Russland</p> <p>Mi., 15.6. 15 Uhr Lille</p> <p>Russland : Slowakei</p> <p>Do., 16.6. 15 Uhr Lens</p> <p>England : Wales</p> <p>Mo., 20.6. 21 Uhr St. Etienne</p> <p>Slowakei : England</p> <p>Mo., 20.6. 21 Uhr Toulouse</p> <p>Russland : Wales</p> | <p>So., 12.6. 18 Uhr Nizza</p> <p>Polen : Nordirland</p> <p>So., 12.6. 21 Uhr Lille</p> <p>Deutschland : Ukraine</p> <p>Do., 16.6. 18 Uhr Lyon</p> <p>Ukraine : Nordirland</p> <p>Do., 16.6. 21 Uhr Paris, St. Denis</p> <p>Deutschland : Polen</p> <p>Di., 21.6. 18 Uhr Marseille</p> <p>Ukraine : Polen</p> <p>Di., 21.6. 18 Uhr Paris, Parc des Princes</p> <p>Nordirland : Deutschland</p> | <p>So., 12.6. 15 Uhr Paris, Parc des Princes</p> <p>Türkei : Kroatien</p> <p>So., 13.6. 15 Uhr Toulouse</p> <p>Spanien : Tschechien</p> <p>Fr., 17.6. 18 Uhr St. Etienne</p> <p>Tschechien : Kroatien</p> <p>Fr., 17.6. 21 Uhr Nizza</p> <p>Spanien : Türkei</p> <p>Di., 21.6. 21 Uhr Bordeaux</p> <p>Kroatien : Spanien</p> <p>Di., 21.6. 21 Uhr Lens</p> <p>Tschechien : Türkei</p> | <p>Mo., 13.6. 18 Uhr Paris, St. Denis</p> <p>Irland : Schweden</p> <p>Mo., 13.6. 21 Uhr Lyon</p> <p>Belgien : Italien</p> <p>Fr., 17.6. 15 Uhr Toulouse</p> <p>Italien : Schweden</p> <p>Sa., 18.6. 15 Uhr Bordeaux</p> <p>Belgien : Irland</p> <p>Mi., 22.6. 21 Uhr Lille</p> <p>Italien : Irland</p> <p>Mi., 22.6. 21 Uhr Nizza</p> <p>Schweden : Belgien</p> | <p>Di., 14.6. 18 Uhr Bordeaux</p> <p>Österreich : Ungarn</p> <p>Di., 14.6. 21 Uhr St. Etienne</p> <p>Portugal : Island</p> <p>Sa., 18.6. 18 Uhr Marseille</p> <p>Island : Ungarn</p> <p>Sa., 18.6. 21 Uhr Paris, Parc des Princes</p> <p>Portugal : Österreich</p> <p>Mi., 22.6. 18 Uhr Lyon</p> <p>Ungarn : Portugal</p> <p>Mi., 22.6. 18 Uhr Paris, St. Denis</p> <p>Island : Österreich</p> |

| Abschlusstabelle | Abschlusstabelle | Abschlusstabelle | Abschlusstabelle | Abschlusstabelle | Abschlusstabelle |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 1 .....          | 1 .....          | 1 .....          | 1 .....          | 1 .....          | 1 .....          |
| 2 .....          | 2 .....          | 2 .....          | 2 .....          | 2 .....          | 2 .....          |
| 3 .....          | 3 .....          | 3 .....          | 3 .....          | 3 .....          | 3 .....          |
| 4 .....          | 4 .....          | 4 .....          | 4 .....          | 4 .....          | 4 .....          |

